

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Werner Amon MBA, Mares Rossmann, Dr. Gertrude Brinek,
Mag. Dr. Magda Bleckmann

Kolleginnen und Kollegen

betreffend Fortsetzung der bildungspolitischen Initiativen der Bundesregierung

eingbracht im Zuge der Debatte zur Dringlichen Anfrage der
Abgeordneten Van der Bellen, Brosz, Grünewald, Freundinnen
und Freunde betreffend Bildungs-Misere

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft. Deshalb wurde in den vergangenen Jahren eine Reihe von Initiativen und Reformschritten beschlossen, welche einen guten Unterricht, moderne Ausbildungsmöglichkeiten an Schulen und Universitäten sowie die Sicherung der guten Rahmenbedingungen im internationalen Wettbewerb zum Ziel haben.

Gesicherte Rahmenbedingungen sind das Fundament der „Neuen Schule“.

Das Schulbudget ist in den letzten 10 Jahren um 24% von 4,81 Mrd. Euro auf 5,95 Mrd. Euro gestiegen. Im Rahmen der Schulbauoffensive wurden seit 1995 1,2 Mrd. Euro in die Errichtung von 30.000 neuen Ausbildungsplätzen investiert – durchschnittlich werden pro Monat zwei Bauprojekte abgeschlossen. Im Rahmen der Initiative „eFit Austria“ wurden seit dem Jahr 2001“ über 72 Mio. € in die IT-Ausstattung der Schulen und damit in moderne und zukunftsorientierte Ausbildungsmöglichkeiten investiert. Heute sind alle Schulen an das Internet angebunden, und e-Learning, der Computerführerschein und Notebook-Klassen gehören zum Schulalltag.

Auch internationale Vergleiche wie die aktuelle OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2005“ stellen Österreich für den gesamten Bildungsbereich ein gutes Zeugnis aus:

Österreich investiert im Jahr pro Volksschüler 7.015\$ (Platz 9 von 28) und pro Schüler in der Sekundarstufe 8.887\$ (Platz 5 von 27). Auch besteht an Österreichs Schulen ein gutes Betreuungsverhältnis. So stehen an österreichischen Volksschulen für 29 Kinder 2 Lehrer zur Verfügung. Im OECD-Schnitt betreuen 2 Lehrer 33 Kinder. Auch die durchschnittliche Klassengröße an den österreichischen Volksschulen liegt mit 20 Kindern unter dem OECD-Schnitt (21,4).

Der Trend zur höheren Bildung setzt sich in Österreich fort. 79,2% der Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen, absolvieren gleichzeitig eine berufliche Ausbildung. Damit liegt Österreich an zweiter Stelle der OECD-Staaten. 79% haben einen Sekundarabschluss II vorzuweisen und 94,4% der 15- bis 19-Jährigen sind entweder in Ausbildung oder in Beschäftigung.

Diese Fakten bestätigen das hohe Niveau des österreichischen Bildungssystems. Für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Bildungssystems war der Fall der 2/3-Mehrheit ein wichtiger Meilenstein. Dadurch wurden 95% aller Schulgesetze in die einfache Mehrheit entlassen und der Weg für neue Weiterentwicklungen frei.

Reformschritte im Schulbereich

Am 8. Juli 2005 wurde das Schulpaket I im Parlament beschlossen, das eine Reihe an Maßnahmen zur Weiterentwicklung für die österreichischen Schulen beinhaltet:

- Tagesbetreuung für alle 6- bis 14-Jährigen
- Einführung der 5-Tage-Woche für alle 6- bis 14-Jährigen
- Verpflichtende Lehrerfortbildung
- Profilbildungen der Schulen werden sichtbar gemacht
- 1. Leistungsgruppe entspricht AHS-Reife
- Neue Qualitätsmaßnahmen bei der Berufsreifeprüfung
- Sprachliche Frühförderung
- Initiative „Lesen fördern!“
- Starke fordern - Schwache fördern (bedarfsgerechter Förderunterricht)
- Leadership-Academy

Ab dem nächsten Schuljahr soll jedes Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, auch einen bekommen – die Wahlfreiheit der Eltern bleibt dabei erhalten.. Im Zuge des Ausbaus der Tagesbetreuung wird einerseits auf die geänderten Arbeits- und Lebensbedingungen der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten reagiert und andererseits die Möglichkeit geschaffen, zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer anzustellen.

Mit dem Schulpaket II gehen weitere wichtige Maßnahmen zur verstärkten Individualisierung des Unterrichts, zur Professionalisierung des Lehrberufs, zur effizienteren Nutzung des Schuljahres und zu mehr Autonomie in Begutachtung:

- Pädagogische Hochschulen
- Individualisierung des Unterrichts
 - Sprachförderkurs
 - Begabtenförderung
- Verlässliche Schule / Unterrichtsgarantie

- Änderungen und Vorverlegung des Aufnahmeverfahrens
- Notenkonferenz am Freitag der vorletzten Schulwoche
- Beginn des Schuljahres: Der stundenplanmäßige Unterricht muss spätestens am Mittwoch der ersten Schulwoche beginnen
- Unterrichtsentfall: höchstens 2,5 % der Unterrichtsstunden dürfen entfallen
- Blockung von Unterrichtsstunden
- Qualität und Autonomie
 - Mitbestimmung der Direktoren bei der Lehrerauswahl
 - Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des Bildungswesens
 - Verwaltungsvereinfachung: Erhöhung der Gestaltungsfreiräume im SCHUG

Viele dieser Maßnahmen beziehen sich auf Vorschläge der Zukunftskommission.

Schaffung moderner Universitäten

Das neue Universitätsgesetz 2002 stellt die größte Veränderung des österreichischen Universitätswesens seit 150 Jahren dar. Es wird von den Universitäten, mit großem Engagement umgesetzt. Im vergangenen Jahr haben die Universitäten erstmals ihre Eröffnungsbilanzen vorgelegt, 2005 wurden die ersten Rechnungsabschlüsse erarbeitet. Die Entwicklungspläne der Universitäten sind fertig gestellt, und die Verhandlungen über das formelgebundene Budget, das im Zuge des Universitätsbudgets 2007-2009 zum Tragen kommen wird, stehen kurz vor ihrem Abschluss. Auch die Vorbereitungen für die Wissensbilanz der Universitäten, die erstmals bis Ende April 2006 vorgelegt werden müssen, sind in der Endphase.

Auch die Fachhochschulen in Österreich zeigen eine erfolgreiche Entwicklung. Seit 2000 haben sich die Studierenden- und Absolvent/innenanzahlen verdoppelt. Das Budget steigt kontinuierlich an und hat sich seit 2000 mehr als verdoppelt, der Fachhochschulentwicklungsplan III über die Weiterentwicklung der Fachhochschulen bis 2010 ist beschlossen.

Seit dem Jahr 2000 ist das Budget der Universitäten um rund 16% erhöht worden. Mit den jährlichen Ausgaben pro Studierenden (€ 10.028,20) bzw. mit den über die Verweildauer kumulierten Ausgaben je Absolvent/in (€ 55.553,90) liegt Österreich laut der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2005“ im vorderen Drittel in der OECD.

Seit 2000 wurden 30 Bauvorhaben für Universitäten in Höhe von rund € 200 Mio. fertig gestellt, z.B. das Hörsaalzentrum Altes AKH der Universität Wien: oder die Erweiterung des Biozentrums. Mit zusätzlichen Infrastrukturmitteln in der Höhe von € 144 Mio. wurden zudem wichtige Schwerpunkte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Universitäten gesetzt.

Das Universitätsbudget 2007-2009 wird derzeit in einer Arbeitsgruppe unter Federführung des Bildungsministeriums mit dem Finanzministerium und der Rektorenkonferenz verhandelt. Ein weiterer wichtiger Schritt werden die Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen 2007-2009 mit den Universitäten sein. Bis spätestens Ende April 2006 werden die Universitäten ihre Entwürfe der Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2007-2009 vorlegen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag:

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Der Nationalrat unterstützt die Bildungspolitik der Bundesregierung und ersucht die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Sicherung und Steigerung der Qualität des österreichischen Bildungssystems den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die begonnenen Initiativen in Bildung, Wissenschaft und Forschung unter Einbindung von Experten und der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien fortzuführen, um für die jungen Menschen beste Bildungschancen zu gewährleisten und dafür Sorge zu tragen, dass österreichischen Studierenden weiterhin mindestens ebenso viele Studienplätze zur Verfügung stehen wie bisher. Weiters wird die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur ersucht, durch geeignete Maßnahmen das hohe Qualifikationsniveau der österreichischen Bevölkerung weiter auszubauen, den Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsstandort weiter zu stärken und durch eine starke Positionierung Österreichs im Vereinten Europa die Zukunftschancen speziell der jungen Menschen weiter zu sichern.“

